WINTERHALDENKINDERGARTEN
Schulkindergarten für Körperbehinderte
Hohenzollernstr. 51
71067 Sindelfingen
Tel. 07031/7061-22+23
Mail: poststelle@winterhaldenkindergarten.schule.bwl.de
Internet : www.winterhaldenkindergarten.de

UNTERWEGS ZU INKLUSIVEN KINDERGARTENANGEBOTEN

für Kinder mit Körper- und (schweren) Mehrfachbehinderungen im Landkreis Böblingen

Erste konzeptionelle Überlegungen

April 2013

Wir danken der Firma JAKO-O (www.jako-o.de) für die Figuren „Anna und Max“ in unserem Logo

Vorbemerkung

Die folgenden Eckpunkte für eine gemeinsame Konzeption mit dem Schwerpunkte „Inklusive Kindergartenangebote für Kinder mit Körper- und (schweren) Mehrfachbehinderungen im Landkreis Böblingen“ beziehen sich auf:

- Die Auslagerung einer Gruppe des Winterhaldenkindergartens (Schulkindergarten f. Körperbehinderte), Sindelfingen in eine Kita der Stadt Böblingen
  → Begrifflichkeit: Außengruppe

- Die Aufnahme einer Kita-Gruppe der Stadt Sindelfingen in die (dann zur Verfügung stehenden) Räumlichkeiten des Winterhaldenkindergartens
  → Begrifflichkeit: Stammhaus

Es ist davon auszugehen, dass die Eckpunkte sowohl in der Außengruppe als auch im Stammhaus im Rahmen der Konzeptionsentwicklung jeweils mit den entsprechenden Mitarbeiterteams konkretisiert und entsprechend der Rahmenbedingungen vor Ort modifiziert werden müssen. Ebenso muss eine Konkretisierung für den Alltag mit den Personen, die diesen leben (Kinder, Eltern MitarbeiterInnen) erfolgen.
Hierzu sind sicherlich Begegnungen der Teams, Klärungen „Von welchen Kindern reden wir“ und vielfältige organisatorische Regelungen wichtig. Auch kann es sinnvoll sein, phasenweise Unterstützung durch eine Prozessbegleitung von außen zu erhalten.

Die Eckpunkte greifen drei Handlungsfelder auf:
- Ebene Kinder
- Ebene Eltern
- Ebene Personal

In beiden Häusern müssen natürlich auch die unterschiedlichen Rahmenbedingungen
- Öffnungs-/Betreuungszeiten
- Ferienzeiten

sowohl im Mitarbeiterteam als auch mit den Eltern thematisiert werden.

Leitgedanken

- **„So viel wie möglich gemeinsam“**
- **„Angebote für alle Kinder – spezielle Angebote für spezielle Kinder“**

Ebene „Kinder“

- Gemeinsam genutzte Bereiche/Räume
  → Flur
  → Bewegungsraum
  → evtl. Ruhe-/Schlafraum
  → Kinderküche
  → Sanitärbereich
  → Gartenbereich/Außenanlagen
- Regelmäßige gemeinsame Angebote – hierzu könnte es hilfreich sein, eine „Partnergruppe“ innerhalb der 4 Kita-Gruppen zu haben
  → Morgenkreis an bestimmten Tagen
  → Sing- und Spielkreis, z.B. zum gemeinsamen Abschluss der Woche
  → Einladung von Gästen zur Geburtstagsfeier in der eigenen Gruppe
- Regelmäßige, zeitlich fixierte Gruppenangebote für Mischgruppen aus Kindern mit und ohne Behinderung, vorstellbar auch für Projektgruppenarbeit
  → Psychomotorikgruppe
  → Therapiehunde
  → Musikgruppe
  → wir erleben (Bilderbuch-)Geschichten
  → kleine Künstler
  → Körperwahrnehmung
  → Wald- und Wiesengruppe
  → evtl. Schwimmen
  → Kochen/Backen
  → Bewegungsbaustelle
- Gemeinsame Feste im Jahreskreis
- Außenaktivitäten/Ausflüge
- Gegenseitige Besuche von (einzelnen) Kindern in Freispielphasen
- Gemeinsame Maßnahmen (nicht grundsätzlich → s.u.)
- Offene Bewegungszeit, z.B. mit Fahrzeugen
- Offene Gartenzeit
- Geplante gemeinsame Aktivitäten im Garten → z.B. Planschen, Beet, Großbaustelle Sand

Angebote, die wir als getrennte Zeiten sehen:

- Morgendliche Ankommenszeit – hier geht es oft um Begrüßung, Entspannung und (pflegerische) Versorgung, wofür die Kinder nach der Busfahrt einen ruhigen Rahmen brauchen. Oder es geht um den Erwerb von Kompetenzen im Bereich „selbstständiges Handeln“, wozu Ablenkung minimiert sein muss
- Essen – hier brauchen Kinder mit Behinderungen oft einen sehr ruhigen Rahmen, um überhaupt Nahrung zu sich nehmen zu können bzw. ihre Eigenaktivität zu vergrößern. Dies heißt nicht, dass es nicht ab und zu auch gemeinsame Mahlzeiten geben kann.
- Ruhephasen – gerade auch für Kinder mit schweren Mehrfachbehinderungen
- Gezielte Förderangebote in den unterschiedlichsten Entwicklungsbereichen
- Kooperationsbesuche von Beratungslehrern aus der Sinnesgeschädigtenpädagogik
- Zeit vor der Busabfahrt – hier gilt ähnliches wie morgens
- Bedarfe der Kita-Gruppen nach getrennten Zeiten/Aktivitäten nach dem Motto „Vieles kann und soll, aber nichts muss“ sollten Berücksichtigung finden. Z.B. Kooperationen mit Schule, SPATZ, Haus der kleinen Forscher, Kinder in Bewegung, Faustlos…Diese Angebote sind derzeit für Kinder der Kindertageseinrichtungen konzipiert und finanziert.

➢ Uns ist es wichtig an den Bedürfnissen der Kinder orientiert zu arbeiten. D.h. eine Konzeption kann nicht starr sein, sondern sie muss Handlungsspielräume für Variationen bieten. In der Praxis heißt dies, es gibt eine Sammlung möglicher gemeinsamer Angebote, aus der immer wieder neu ausgewählt werden muss, was gerade passt und Schwerpunkte gesetzt werden müssen. Dies bedarf einer regelmäßigen gemeinsamen Reflexion der Arbeit.

Ebene „Eltern“

- Elternbildungsangebote (Elternabend, themenorientierte Angebote, Elternkurs etc.)
- Feste
- Aktivitäten und Ausflüge
- Offene Begegnungs- und Gesprächsmöglichkeiten (die sicherlich durch das Wegfallen der klassischen Bring- und Abholsituation begrenzt werden)

- ➢ Die Koppelung mit einem Familienzentrum eröffnet über eine Kooperation in der Kita hinausgehende Möglichkeiten wie z.B. die Verortung von Beratungsangeboten, sonderpäd. Frühförderung im Vorfeld der Kindergartenaufnahme, evtl. auch Belegung durch niedergelassene Therapeuten, die alle Kinder der Kita bei Bedarf nutzen können
- ➢ Der erste Schritt sollte das „Ins-Boot-holen“ der Elternschaft beider Häuser sein, beginnend bei den Elternbeiräten

Ebene „Personal“

- Weiterentwicklung der vorliegenden Eckpunkte
- Regelmäßige Planung (Wochenablauf, Alltagsstrukturen, Projekte, Feste. → was gemeinsam/getrennt, Zuständigkeiten, prakt. Umsetzung etc.)
- Regelmäßige Reflexion/Weiterentwicklung der inklusiven Arbeit
- Fachlicher Austausch (Beobachtungen, (sonder-)pädagogisches Handeln, Möglichkeit zur Fallbesprechung → gegenseitige Erweiterung der Fachkompetenz
- Fortbildung
- Öffentlichkeitsarbeit